

# Ein neuer Ort für trauernde Kinder im Hospizverein

Bisher richtete sich das Angebot des Hospizentrums lediglich an Erwachsene. Das soll sich nun ändern, denn: Kinder trauern anders.

**Wolfenbüttel.** Ein Todesfall reißt tiefe Wunden – verunsichert oft für lange Zeit. Der Hospizverein Wolfenbüttel hat ein vielfältiges Angebot für Menschen, die um den Tod eines Nahestehenden trauern: Einzelgespräche, Trauercafé, Trauer in Bewegung, feste Trauergruppen, heißt es in einer Pressemitteilung. Doch: Alle Angebote würden sich an Erwachsene richten. Das soll sich nun ändern: Der Verein startet mit der „Trostbrücke“ nach den Herbstferien, am 28. Oktober, eine erste Trauergruppe nur für Kinder.

Ulrike Jürgens, Vorständin des Hospizentrums Wolfenbüttel, schreibt in der Ankündigung: „Bei Kindern kommen zur eigenen Trauer die Irritationen in der Erwachsenenwelt hinzu.“ In der Trauergruppe für Kinder sei Platz für Spiel und Spaß, aber auch für Zuwendung, wenn die Kinderseele plötzlich zu weinen und zu reden beginne. Und sie weiß: Kinder trauern anders als Erwachsene. Ihre Stimmung sei oft wechselhaft, geradezu sprunghaft. Mal seien sie traurig und weinen, dann spielten sie wieder fröhlich. Dadurch werde ihre Trauer häufig übersehen, besonders dann, wenn die Eltern durch Beruf, organisatorische Auf-



Die Trauergruppe richtet sich an fünf- bis zwölfjährig Kinder, die einen wichtigen Menschen verloren haben. (Symbolfoto)

TANJA EHLERS/FMN

gaben und die eigene Trauer stark belastet seien.

„Bei unseren Sterbebegleitungen – ambulant und stationär – beobachten wir häufig, dass hinterbliebene Kinder mit ihren Gefühlen, Ängsten und Fragen zu wenig wahrgenommen werden“, stellt Dagmar

Ammon, die ebenfalls Mitglied des Vorstands des Hospizvereins ist, fest. Das Angebot der „Trostbrücke“ richte sich an Kinder im Alter zwischen 5 und 12 Jahren, die einen für sie wichtigen Menschen verloren haben. Die für Kindertrauer qualifizierten ehrenamtlichen Mitarbeite-

rinnen und Mitarbeiter hätten acht wöchentliche Treffen von 16 bis 18 Uhr im Hospizzentrum Wolfenbüttel geplant.

In der Gruppe könnten die Kinder über ihre Verlusterlebnisse sprechen. So würden sie die Erfahrung sammeln, dass sie nicht alleine sind

mit ihren Gedanken und Gefühlen. Im geschützten Rahmen könnten sie über alles sprechen, was sie bewegt oder gar bedrückt. Alle Fragen und Sorgen, heißt es weiter, seien berechtigt und würden ernst genommen. „Hier können sie sein, wie sie sind und wie sie es gerade

brauchen: traurig, ernst, fröhlich, ausgelassen, wütend.“ In Bewegungsspielen und bei kreativen Aktivitäten wie Malen und Basteln, Musizieren und Theaterspielen könnten die Kinder ihre Gefühle, Ansprüche und Bedürfnisse zum Ausdruck bringen.

„Es geht nicht darum, dass die Trauer verschwindet“, erklärt Koordinatorin Tatiana Döring. „Aber die Kinder lernen: Das Gute ist nicht endgültig verschwunden. Ein Gedanke an den vertrauten Menschen, der nicht mehr wiederkommt, kann auch all die schönen und fröhlichen Erinnerungen wieder wachrufen, die mit ihm verbunden sind.“ *red*

## Hospizverein

Für weitere Informationen können sich interessierte Eltern oder auch Familienangehörige, Erzieherinnen und Erzieher sowie Lehrerinnen und Lehrer direkt an den Hospizverein wenden unter der Telefonnummer (05331) 710670. Bürozeiten sind von Montag bis Freitag, 10 bis 12 Uhr.

Wolfenbütteler Zeitung, 05.10.2024